



**BARMER**

**BARMER**

# Gesundheitsreport 2023

**Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt**

Digitale Pressekonferenz  
am 14. Dezember 2023

**Henning Kutzbach**, Landesgeschäftsführer  
der BARMER Mecklenburg-Vorpommern

## Allgemeines und Datengrundlage

Schwerpunkt des aktuellen Gesundheitsreports sind Häufigkeiten von und Risikofaktoren für psychische Erkrankungen bei Erwerbspersonen.

- Auswertung von Arbeitsunfähigkeiten bei der BARMER versicherter Erwerbspersonen (im Alter von 15 bis 64 Jahren)
- darunter Daten von **110.000 Erwerbspersonen** aus **Mecklenburg-Vorpommern** (entspricht 18,2 % der Erwerbstätigen im Land).
- Zusätzlich zu den Arbeitsunfähigkeiten wurden **ambulante** und **stationäre Diagnosen** der Jahre 2014 bis 2021 berücksichtigt.



Interaktive Grafiken:  
[www.bifg.de/iag?CAU004](http://www.bifg.de/iag?CAU004)

# Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern

## Diagnoseübergreifende Ergebnisse

### Fehlzeiten MV im Jahr 2022

27,9 Fehltage je Erwerbsperson (EWP)  
2,1 Krankschreibungen je EWP (AU-Fälle)  
13,1 Tage dauerte eine Krankmeldung im Schnitt



### Abweichung vom Bundesschnitt

+ 22,8 % mehr Fehltage  
+ 15,3 % mehr AU-Fälle  
+ 6,6 % längere Krankschreibungen



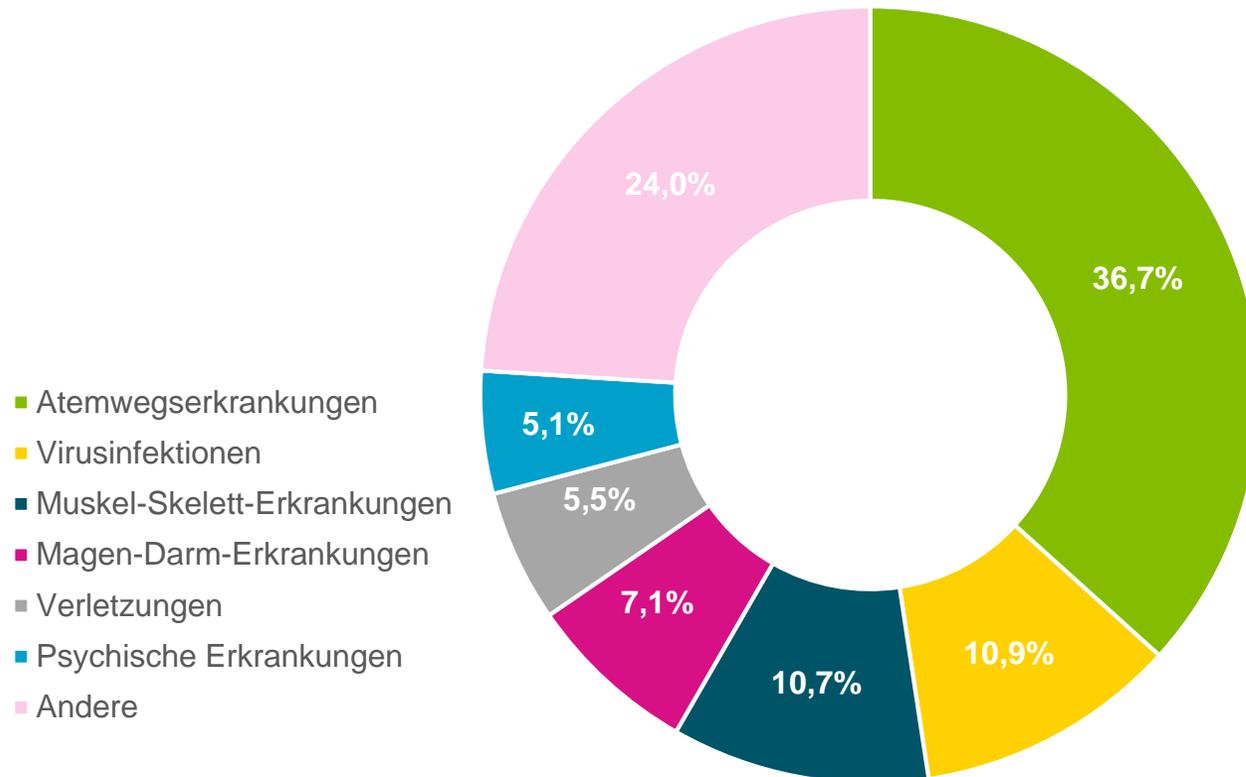
### Fehlzeiten MV im Jahr 2021

21,5 Fehltage je Erwerbsperson  
1,3 Krankschreibungen je EWP (AU-Fälle)  
16,4 Tage dauerte eine Krankmeldung im Schnitt

# Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern

## Diagnoseübergreifende Ergebnisse

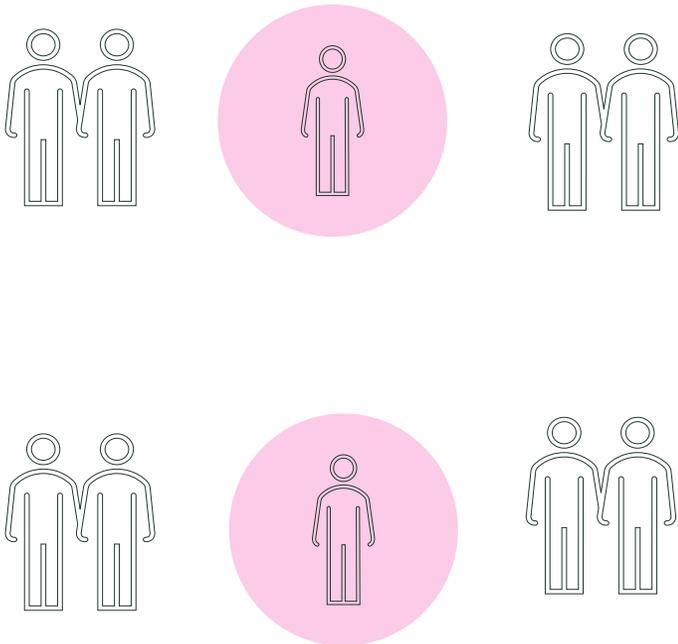
### Häufigste Krankheitsursachen unter Erwerbspersonen in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2022



- **Atemwegsinfekte** waren mit Abstand der häufigste Grund für eine Krankschreibung, gefolgt von **Virusinfektionen** und **Rückenschmerzen**.
- Rund **fünf Prozent** der Krankschreibungen haben eine **psychische Erkrankung** als Ursache.
- Ursächlich für die längsten Fehlzeiten je Krankschreibung waren:
  - **Psychische Erkrankungen** (42,5 Tage)
  - **Neubildungen** (36,7 Tage),
  - **Verletzungen** (21,9 Tage).

# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

## Häufigkeit psychischer Diagnosen unter Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern

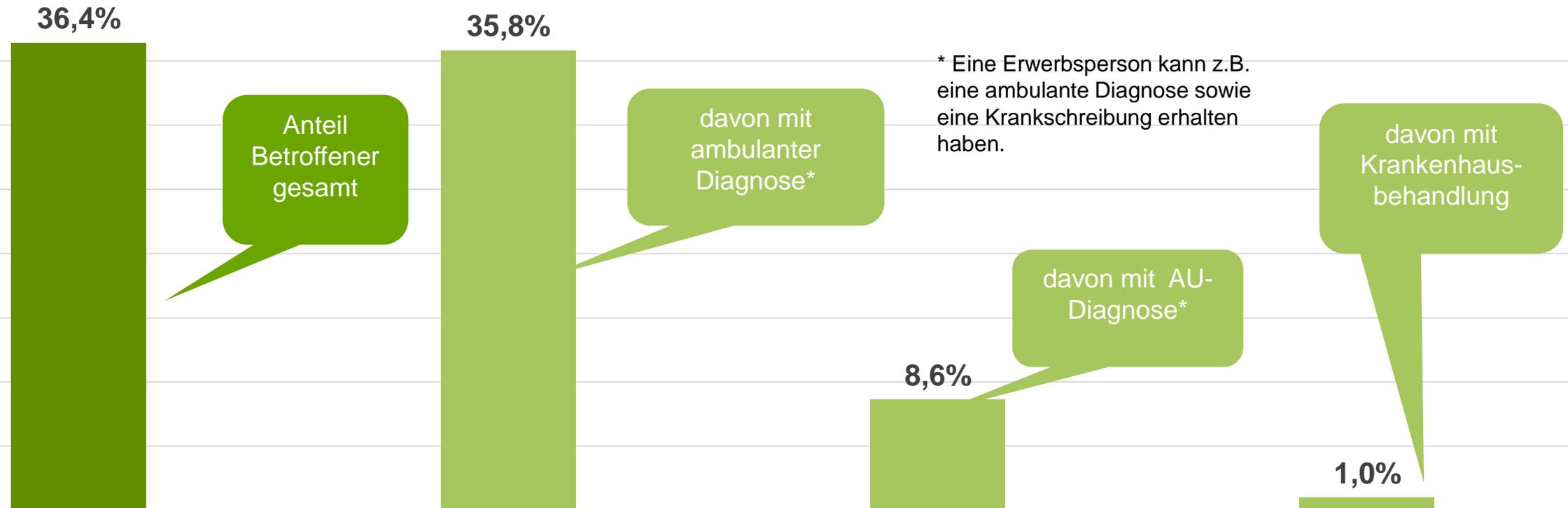


- Jede **dritte Erwerbsperson in Mecklenburg-Vorpommern** (36,4 Prozent) ist von einem **psychischen Leiden** betroffen.
- Offen bleibt, ob die Dunkelziffer nicht noch höher ausfällt.
- Bundesdurchschnitt mit **34,6 Prozent** etwas geringer.

# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

Häufigkeit psychischer Diagnosen unter Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern

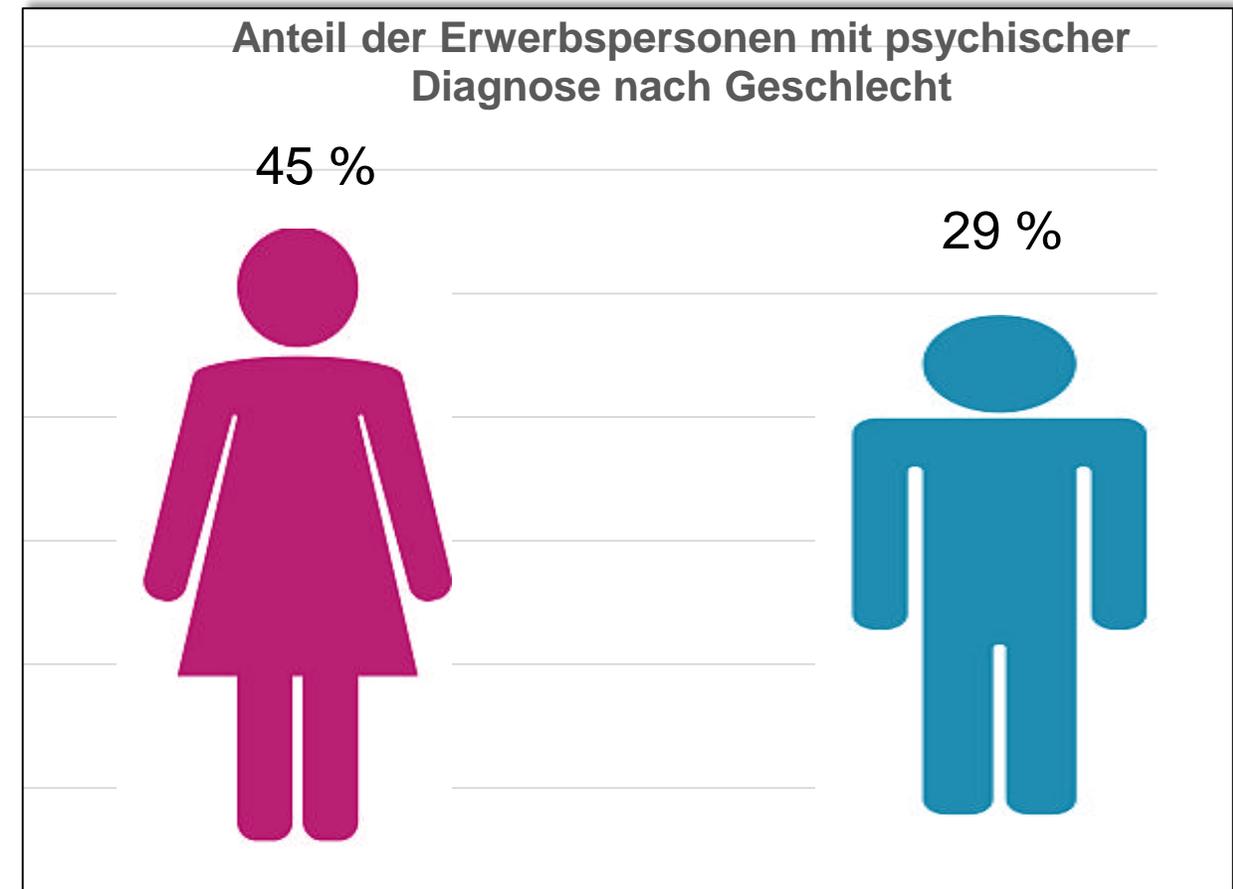
## Anteil der Erwerbspersonen in MV mit psychischer Diagnose im Jahr 2021



# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

## Häufigkeit psychischer Diagnosen unter Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern

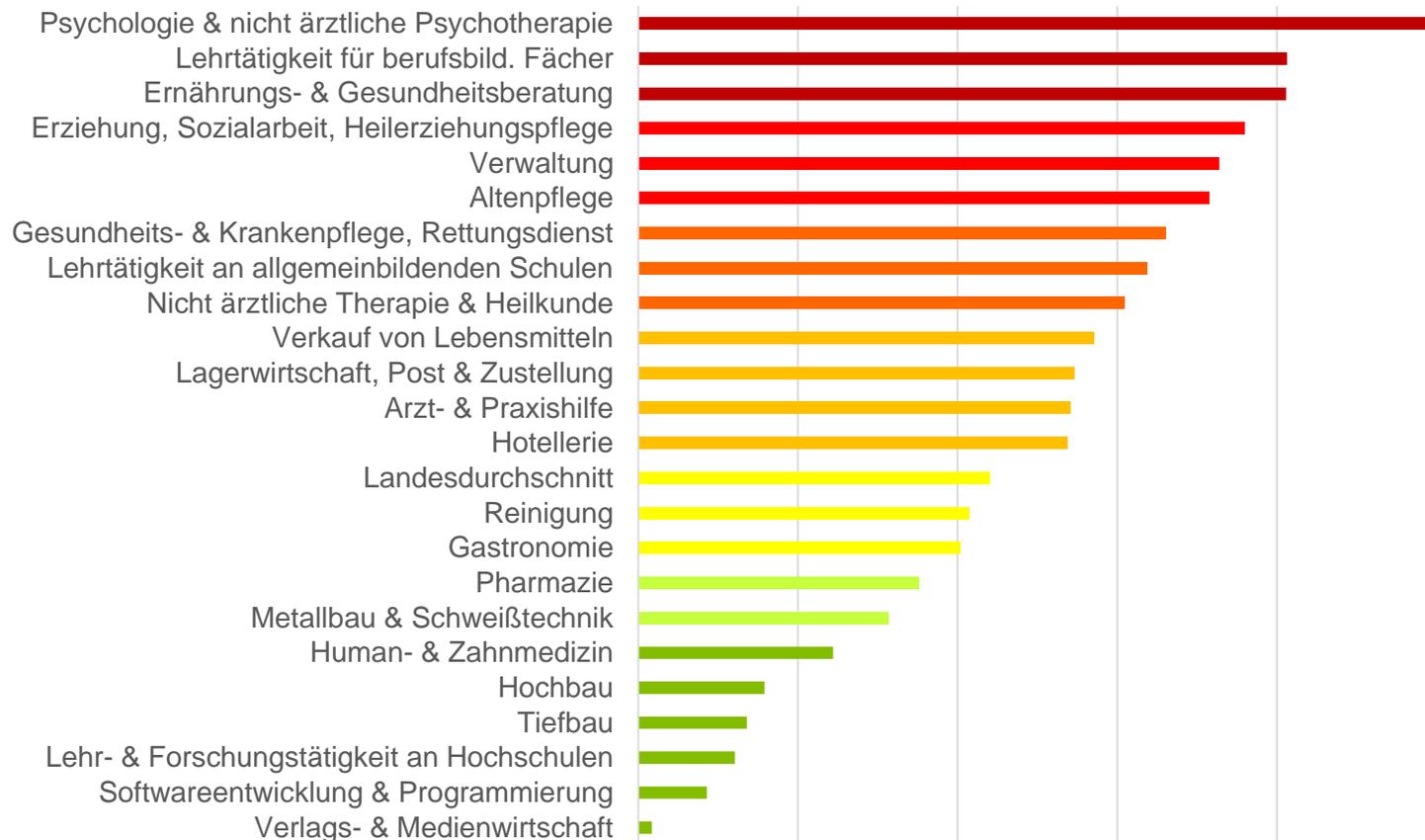
- Erwerbstätige **Frauen** leiden **häufiger** unter einer psychischen Störung.
- Wahrscheinlichkeit einer psychischen Krankheit nimmt **tendenziell mit dem Alter zu**.
- Zwischen 60 und 64 Jahren ist jede zweite weibliche Beschäftigte betroffen.



# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

## Fehltage mit einer psychischen Diagnose bei Berufsgruppen

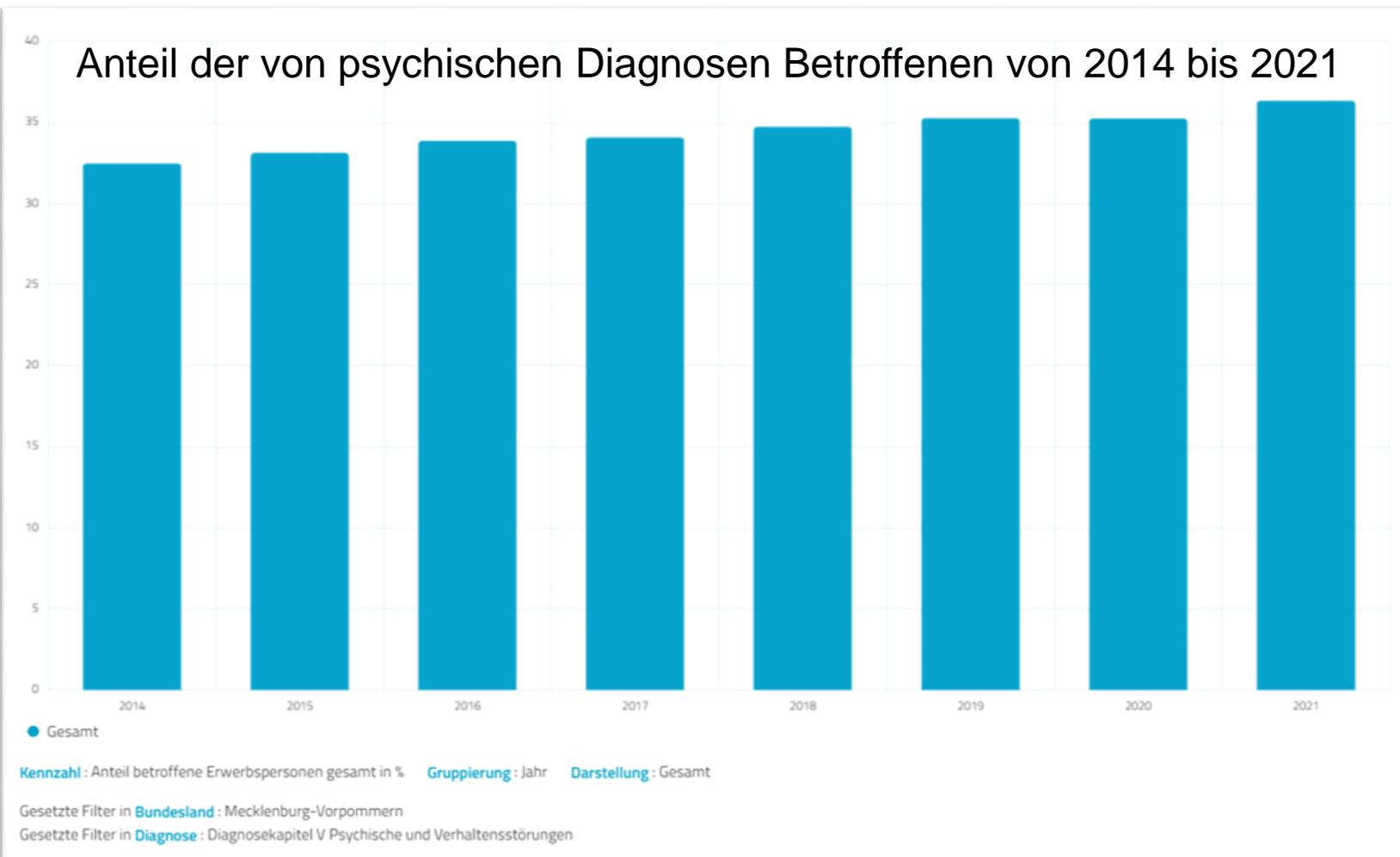
### Fehltage je Erwerbsperson mit psychischer Diagnose bei ausgewählten Berufsgruppen in MV



- Vor allem Beschäftigte in **medizinischen** und **sozialen** Berufen haben deutlich **mehr Fehltage** aufgrund einer psychischen Diagnose.
- Einige Berufe, die einen **hohen Bildungsabschluss** voraussetzen oder **körperlich anspruchsvolle Arbeiten** beinhalten, weisen sehr wenig Fehltage mit psychischer Diagnose auf.

# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

## Häufigkeit psychischer Diagnosen unter Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern



- Betroffenheit steigt kontinuierlich an.
- Von 2014 bis 2021: **+ 12 Prozent** mehr Betroffene
- Bisher noch kein signifikanter „Corona-Anstieg“ erkennbar

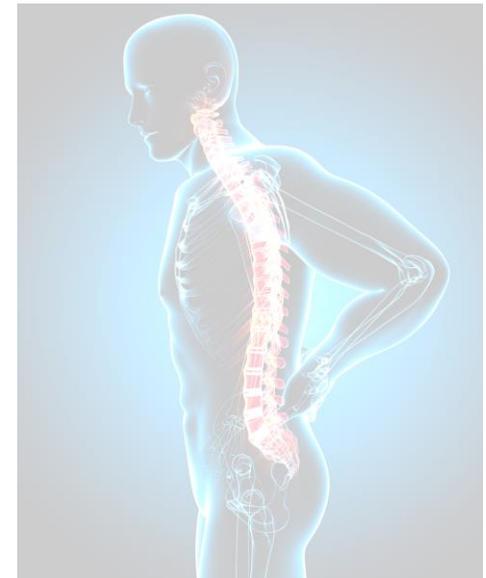
# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

Zehn häufigsten Diagnosen Psychischer Erkrankungen bei Erwerbspersonen in MV (ICD-Dreisteller)	Anteil der Erwerbspersonen mit einer Diagnose (ambulant, stationär, AU) in %			Anteil an Gesamtzahl der Fehltag in %
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>F32 Depressive Episode (Depressionen) und F33 Rezidivierende (wiederkehrende) depressive Störung</b>	12,7	18,1	8,0	8
<b>F45 Somatoforme Störungen (Schmerzstörung)</b>	10,6	15,6	6,2	1,5
<b>F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen</b>	10,6	14,8	6,8	5,0
<b>F17 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak (Nikotinsucht)</b>	8,7	8,3	9,1	/
<b>F41 Andere Angststörungen</b>	5,7	8,8	3,1	1,5
<b>F48 Andere neurotische Störungen</b>	4,5	6,7	2,6	2,2
<b>Z73 Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung</b>	2,5	3,7	1,5	/
<b>F10 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (Alkoholsucht)</b>	1,9	0,7	2,8	/
<b>F60 Spezifische Persönlichkeitsstörungen</b>	1,2	1,7	0,8	/

# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

## Diagnosespektrum psychischer Krankheiten in Mecklenburg-Vorpommern

- **Depressionen** (depressive Episode, Rezidivierende depressive Störung) machen den **größten Anteil psychischer Erkrankungen** aus:
  - Bundesweit 15,9 Prozent der Erwerbspersonen betroffen.
  - In Mecklenburg-Vorpommern sind es **12,7 Prozent**.
- Auch **Schmerz-** und **Belastungsstörungen** sind sehr **häufig**. Betroffenheit liegt in MV jeweils bei 10,6 Prozent.
- **Häufige Diagnosen** resultieren **nicht** immer in vielen Fehltagen!
  - Hohe Betroffenheit bei Schmerzerkrankungen
  - Nur geringer Anteil an Fehltagen



# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

## Diagnosespektrum psychischer Krankheiten in Mecklenburg-Vorpommern

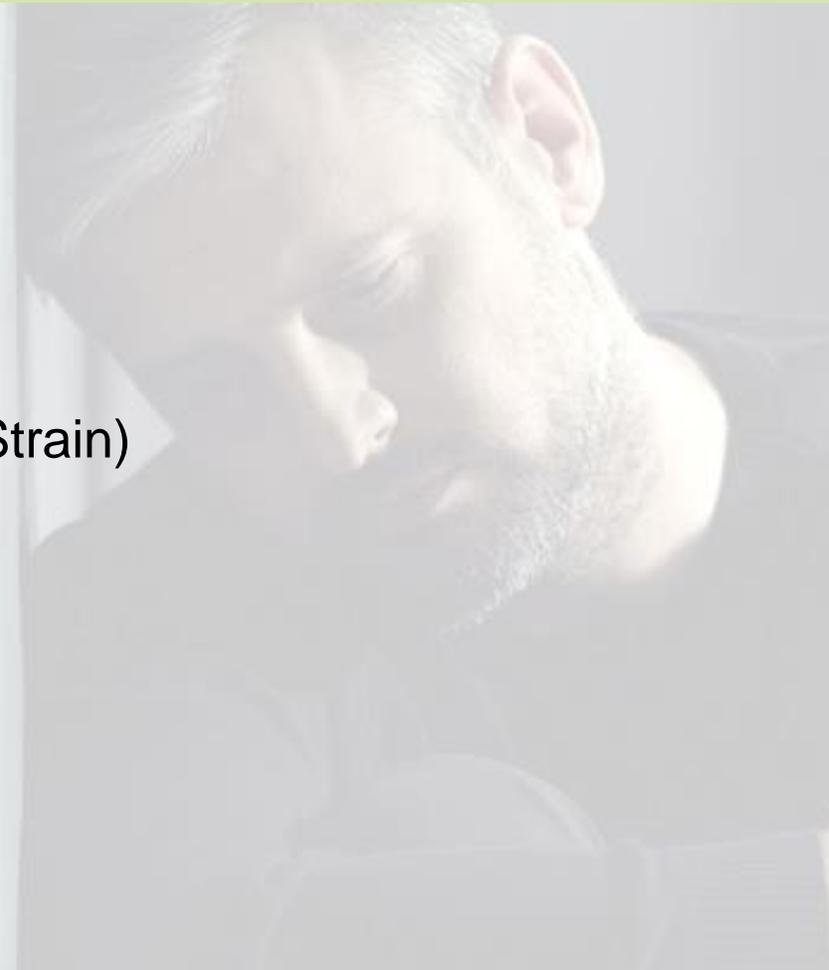
- **Suchterkrankungen** in Mecklenburg-Vorpommern deutlich häufiger als in anderen Regionen und vor allem bei **Männern** problematisch!
  - 9,1 Prozent der erwerbstätigen Männer in MV leiden unter Nikotin- und 2,8 Prozent unter Alkoholsucht.
  - Bei Frauen 8,3 Prozent von Nikotin- und 0,7 Prozent von Alkoholsucht betroffen
- **Suchterkrankungen resultieren** in nur **wenigen Fehltage**
  - Das liegt möglicherweise u.a. daran, dass Erwerbspersonen aus Angst vor Konsequenzen (substanzgebundene) Süchte zu verschleiern suchen.



# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

## Risikofaktoren im beruflichen Kontext

- **Risikofaktoren** = Merkmale mit einem erhöhten Risiko für eine Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer psychischen Erkrankung (Gesundheitsreport, S.79ff).
- **Allgemeine Risikofaktoren** für psychische Krankheiten im **beruflichen Kontext**:
  - Hohe Arbeitsanforderung bei geringem Tätigkeitsspielraum (Job-Strain)
  - Hohe Verausgabung bei geringer Belohnung,
  - Arbeitsplatzunsicherheit,
  - Fehlende soziale Unterstützung,
  - Mobbing, sexuelle Belästigung, Gewalterfahrung,
  - Negatives Arbeitsklima und Konflikte am Arbeitsplatz,
  - Lange Arbeitszeiten, Schicht- und/ oder Nachtarbeit
  - u.a.



# Psychische Erkrankungen im Erwerbsleben

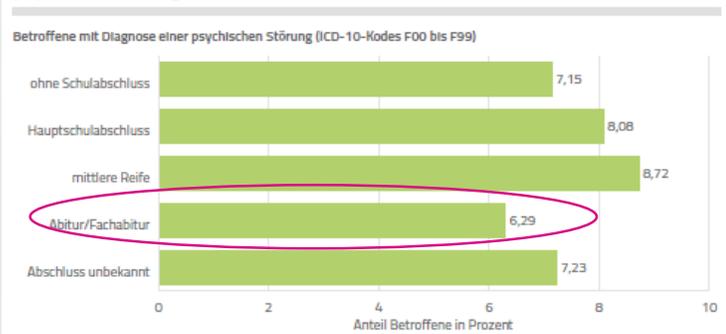
## Risikofaktoren für eine Krankschreibung aufgrund einer psychischen Krankheit

- Folgende Risikofaktoren lassen sich in den Routinedaten ablesen:
  - **Geschlecht:** **Höhere Betroffenheit** von psychischen Leiden bei **weiblichen Beschäftigten**. Untergruppe der Suchterkrankungen eher männlich dominiert.
  - **Alter:** Mit **zunehmenden Alter steigt** die **Wahrscheinlichkeit** einer psychischen Krankheit.
  - **Regionalität:** Anteil an Erwerbspersonen mit psychischer Diagnose in **Mecklenburg-Vorpommern leicht über Bundesschnitt**.
  - **Berufe:** Beschäftigte in **medizinischen** und **sozialen Berufen** haben mehr Fehltage mit einer psychischen Erkrankung als Ursache.
- Weitere Faktoren identifizierbar?

# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

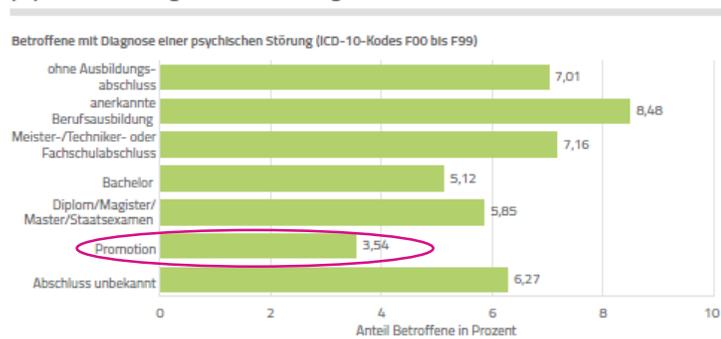
## Weitere Risikofaktoren für eine Krankschreibung aufgrund einer psychischen Krankheit

Abbildung 3.3: Anteil der Erwerbspersonen mit Arbeitsunfähigkeiten aufgrund psychischer Störungen nach Schulabschluss 2021



Gesundheitsreport 2023, S. 85

Abbildung 3.4: Anteil der Erwerbspersonen mit Arbeitsunfähigkeiten aufgrund psychischer Störungen nach Ausbildungsabschluss 2021



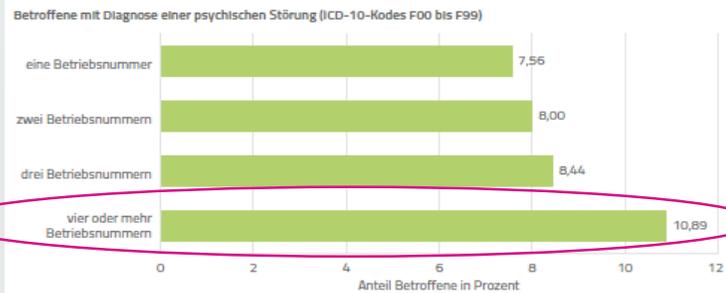
Gesundheitsreport 2023, S. 87

- Der jeweils höchste Schul- und Ausbildungsabschluss ist ebenfalls in den Routinedaten erfasst.
- In der Analyse zeigen sich bei **höherem Schulabschluss** moderat **reduzierte Risiken** für psychische Erkrankungen.
- Bei Personen mit **Studienabschluss** und insbesondere **Promotion** fällt das Risiko ebenfalls **niedriger** aus.

# Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt

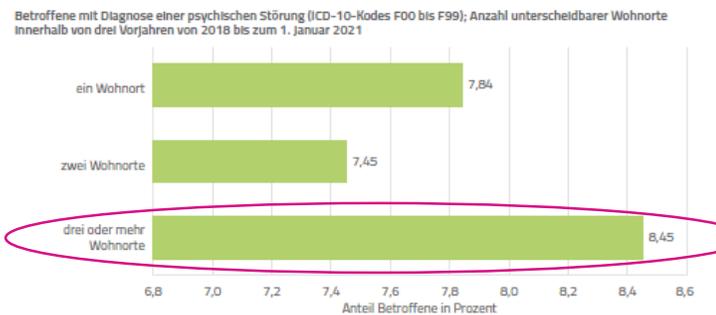
## Weitere Risikofaktoren für eine Krankschreibung aufgrund einer psychischen Krankheit

Abbildung 3.5: Anteil der Erwerbspersonen mit Arbeitsunfähigkeiten aufgrund psychischer Störungen im Jahr 2021 nach Zahl unterscheidbarer Betriebsnummern in drei Jahren ab 2018



Gesundheitsreport 2023, S. 89

Abbildung 3.7: Anteil der Erwerbspersonen mit Arbeitsunfähigkeiten aufgrund psychischer Störungen im Jahr 2021 nach Zahl unterscheidbarer Wohnorte in drei Jahren ab 2018



Gesundheitsreport 2023, S. 93

- Auswertung von Betriebsnummern (=Arbeitsplatz) sowie des Wohnortes
- **Häufige Arbeitsplatzwechsel** sind mit deutlich erhöhten Risiken für psychische Erkrankungen assoziiert.
- Auch **häufige Wohnortwechsel** können ein Indikator für ein erhöhtes Risiko sein.
- Verschiebung von Ursache und Wirkung? (z.B. Arbeitsplatzwechsel bei Mobbing)

## Zusammenfassung der Ergebnisse

- Mithilfe der **BARMER-Routinedaten** konnten verschiedene **Faktoren** bzw. **Merkmale** identifiziert werden, die mit einem **erhöhten Risiko** einhergehen, von einer **psychischen Diagnose** betroffen zu sein.
- Im einzelnen wurden folgende Risikofaktoren identifiziert:
  - Höheres Alter
  - weibliches Geschlecht (Suchterkrankungen sind männlich!)
  - Tätigkeit im medizinischen und/ oder sozialen Bereich
  - Niedriger Schul- und/ oder Ausbildungsabschluss
  - Häufige Arbeitsplatz- und Wohnortwechsel
- Anhand dieser Ergebnisse können für Beschäftigte in Unternehmen **passgenaue Gesundheitsangebote** gemacht werden, um ein **mögliches Erkrankungsrisiko zu reduzieren**.

## Zusammenfassung der Ergebnisse

- Krankenkassen als Unterstützer im Betrieblichen Gesundheitsmanagement;
- Arbeitsbedingungen in Unternehmen so gestalten, dass die psychische Gesundheit gestärkt wird (z.B. durch offenen Umgang mit psychischen Erkrankungen, BGM mit Fokus auf Stressreduktion und Achtsamkeit, Schulungen für Führungskräfte);
- Psychische Gesundheit als gesamtgesellschaftlicher Prozess!  
Es braucht niedrigschwellige Angebote für Betroffene sowie mehr Präventionsangebote (z.B. bereits in Kita und Schule Resilienz fördern); Stigmata und Schweigespirale auflösen;
- Jede und jeder kann selbst etwas tun! Nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische Gesundheit müssen gepflegt werden.



A woman with long brown hair and bangs is performing a yoga pose in a forest. She is wearing a red jacket with a white pattern on the chest, a grey and red patterned scarf, and light blue jeans. Her hands are pressed together in a prayer position, and she is balancing on her right leg with her left leg raised. The background is a dense forest of tall, thin trees with a mossy forest floor.

**BARMER**

**Rückfragen:**

Franziska Sanyang

Landespressesprecherin

Telefon: 0385 2010 2540

Mobil: 0170 308 7065

[franziska.sanyang@barmer.de](mailto:franziska.sanyang@barmer.de)

**Jeder hat sein Rezept,  
gesund zu bleiben.**

**Und wenn das mal  
nicht hilft, helfen wir.**